

8. Mai 1937.

Liebe Frau Mittler!

Mein Frohbrief wäre nie gedruckt worden, wenn ich Sie erst vom 29/8 kenne, der erst heute erpflanztes Skriptum besessen hätte. Dieser Brief ist so verständig, dass auch ich mir eine Scheit davon abschneiden kann. Also warum nicht gleich so? Ich habe auch Schule vorgelesen, nachdem ich die gründliche Bearbeitung der S. Tafel erhalten hatte. Wie soll das aber alle fertig werden? Ich kann weder da noch Ihre Arbeit im Stock lassen, und in meiner Schublade können sich Rückstände eigene Verpflichtungen, an die ich nicht denken darf. Ich will es so versuchen, dass ich sowohl da wie Ihre Leistungen rascheres, ohne groß zu forschen und in die Tiefe zu dringen, erledigt und gerichtet, so dass wenigstens der Effekt erzielt wird, den ganz Böcke besetzt werden. (Büste von der allerdings zu solchen Schwarm drüben nicht ganz).

Was zunächst Ihre Arbeit betrifft, so ist ja der größte Stein der Anstöße, der Neujahr-Komplex, megenannt. Das war sehr richtig, aber sichern Sie sich dafür gleich die M.V. 3, indem Sie den jährigen Teil als 1. Hälfte veröffentlichen; die 2. würde dann enthalten: A. A. A. (Mythendichtung, armenisches Parthenon. Dazu wäre allerdings im Obertitel notwendig, etwa: „Die armenischen Teil I: Fest zum Komplex.“

Götterwelt und des armenischen Hofgottesdienstes? Wenn Sie dies nicht tun, so löst es sich nicht erantworten, dass ein so zentraler Gegenstand wie das Neujahrspfeil, davon bleibt.

Also bitte Grundsatz: rasch aber nicht hastig! Vor allem: bei jedem erstmaligen

Vorkommen eines Wortes im Kommentar sämtliche Polykellen Zeichen, auch die Briefkellen, die, wie ich höre, durch Waterman, Schulbuchhandlung leicht zu beschaffen sind. So wird ich aus dem Jeldatium, das auch ^{h/} ~~perspektiv~~ in den Briefen vorkommt, (wenn es was ist, auch in der Fiktion *haripani upassag*), s. Klauke, Babyl. 6, 242, wo Verweise gegeben sind.

Die Ihnen Stelle heißt es vollständig: „des Publikums entgegen“.

Dass es nach dieser unheilverollen Verzögerung noch geschafft wird, kann ich mir kaum vorstellen. Ich wäre glücklich, wenn es, wenn auch in unvollkommener Gestalt, noch ginge; keine Mühe, mich der fertige Teil nachher gedruckt werden.

Dass ich im Sommer lang in Leipzig sein werde, ist für sich Fall unvorhersaglich. Inzwischen möchte ich gern mit P. alles in Reim bringen, seine Arbeit bekräftigen, und meine weitere Zusammenarbeit;

Dafür, das wir beide in Paris alle Potatulare sind, wenn geort werden. Des Institut möchte ich nicht ganz bestrafen, da ich niemand in Vergleich bringen will. Auch braucht es ja nicht zu die große Locke gehört zu werden, das wir noch in enge Verbindung stehen.

Ich will doch niemandem schaden. Aber gerade durch diese wenigen Notizen meine Zusammenarbeit wird dafür geort, das möglichst

viel davon gesprochen wird. Wenn ich Ihre Ersuchen, Einzelheiten

zu Ihrer Arbeit beizubringen, nicht erfüllt habe, so liegt der Grund

dafür auf der Hand: ich wollte zu dieser Hasterei nicht unversetzt

nach die Hand zu geben. Hätte ich gewünscht, das ich alles nochmal

zu sehen bekommen, so hätte ich gern Ihren Wunsch erfüllt. ~~aber~~ ^{Nachdenkzeit wird soviel Zeit verschwendet,}

^{aber} wurde ich es in erem abmachen.

Zum Schluss danke ich Ihnen, das Sie die Situation so sachlich und richtig beurteilt haben, das Sie auch weiter ~~das~~ ^{die} Vermittlung zu sorgen und wenn möglich, Schritte dahin zu beschleunigen, das nach all diesen Verschleppungen jetzt bei es nicht mehr groß gefordert ~~werden~~ ^{werden} können, und wird Mecklenburg nicht möglich sein, werden descherkes Abschreiben. Ich hoffe H. VII in 2-3 Tagen erledigt zu haben.

In alter Treue

Mendelssohn